

Zwei neue Andalusit-Vorkommen in den Ötztaler Alpen.

Von **Otto Reithofer.**

Anläßlich geologischer Studien in den Ötztaler Alpen fand ich im Jahre 1938 zwei bisher unbekannte Andalusitvorkommen. Das eine findet sich im obersten (südlichsten) Teil des Wörg(1)tales, einem südlichen Seitental des Neder Tales, das nördlich von Ötz ins Ötztal mündet. Es liegt im Bereiche der Geologischen Spezialkarte Blatt Ötztal von W. HAMMER (7*). Ungefähr nordwestlich unter P. 2641 (=Hintere Karlspitze der Alpenvereinskarte), nordöstlich unter Gr. Windegg sind in einer Höhe von zirka 2360 m die Reste zweier verfallener Hütten erhalten, die wahrscheinlich seinerzeit für den alten Bergbau errichtet worden sind. Unterhalb und oberhalb dieser beiden Hütten finden sich bis auf den Grat westsüdwestlich von P. 2641 (=Wörgtaler Sattel der Alpenvereinskarte) hinauf und in der Umgebung der Hinteren Karlspitze im Schutt des Schiefergneises ziemlich reichlich kleinere und größere Andalusitkristalle.

U. GRUBENMANN (2, S. 19) führt über benachbarte Vorkommen an: „Daneben besteht aber die bemerkenswerte Tatsache, daß in der Schieferhülle der ‚Gneise‘ der Engelwand und des Acherkogel (in der Östermuhr, in der Acherbachscholle und bei Habichen) braunviolette Andalusite auftreten, welche mit den allbekanntesten Vorkommen von Lisens (Windegg, Fotscher, Gallwieseralp) sowie mit den neuerlich entdeckten aus der Umgebung von St. Leonhard im Pitztal (Tiefental, Loibisalp) sowohl in ihrem Habitus als auch in ihrem Auftreten eine auffällige Ähnlichkeit haben.“ Die von U. GRUBENMANN angegebenen Andalusitvorkommen treten alle mit Ausnahme des Vorkommens bei Habichen in weiter südlich gelegenen Schiefergneiszonon auf als das Vorkommen im obersten Wörg(1)tal.

W. HAMMER gibt noch außer den schon aufgezählten Vorkommen Andalusit am Murmentenkarspitz (4, S. 67), im Hairlachtal bei Axlehn nordöstlich von Niederthai (8, S. 9, 12), im oberen Tumpener Tal (8, S. 12), am Sulzkogel südlich von Kühtai und beiderseits Tumpen (bei Kriseile [8, S. 14, 28]) an.

Das zweite Andalusitvorkommen findet sich im oberen Teil des Platzer und des Fißlad-Tales. Es liegt im Bereiche der Geologischen Spezialkarte Blatt Nauders von W. HAMMER (6). In der weiteren Umgebung des Tösner Bergbaues treten in Quarzknuauern des Schiefergneises nicht selten kleinere und ab und zu auch größere Andalusitkristalle auf. Auf der W-Seite des

*) Siehe Literaturverzeichnis!

Platzer Tales wurde ost-südöstlich unter dem Hochjoch in einer Höhe von zirka 2720 m in unmittelbarer Nähe eines älteren Schurfgrabens im stark mitgenommenen Schiefergneis ein 5 cm langes Andalusitprisma gefunden. Ost-südöstlich bis südöstlich unter dem Glockhaus (= P. 3101) treten um 2700 m Höhe im Schiefergneis mitunter Quarzknauern mit zum Teil schönen, bis 6 und 8 cm langen Andalusitprismen auf. Auch darüber finden sich an den O-Abhängen des Glockhaus gar nicht selten Andalusitkristalle, ebenso ostnordöstlich unter dem Glockhaus in zirka 2450 m Höhe und nordwestlich davon, im Graben südöstlich unter dem Tauferer Kopf in zirka 2550 m Höhe. Deutliche Andalusite treten auch in der Umgebung der beiden verstürzten Stollen südlich vom Kreuzjöchl, zwischen dem Fißlaldal im W und dem Kaunertal im O auf.

Als benachbarte Andalusitvorkommen sind die von V. v. ZEPHAROVICH (1, S. 15) und G. GASSER (3, S. 18) angeführten Fundstellen am Scheibbüchel beim Übergang vom Langtauferer Tal ins Kaunertal und am Glockturm (= P. 3356) zu erwähnen. Die Angabe „Scheiben Büchel“ auf der alten Karte 1: 28.800 entspricht auf der Originalaufnahme-sektion 1: 25.000 und auf der Alpenvereinskarte 1: 50.000 der Angabe „Scheiben“, südwestlich unter dem Weißseejoch gelegen.

Die beiden neuen Andalusitvorkommen entsprechen geologisch ganz denen der Ferwall- und Silvrettagruppe (5, 9, 10).

Aus dem oben Angeführten geht hervor, daß der Andalusit in der Ötztaler- und Silvrettadecke häufiger vorkommt, als bisher nach der Literatur bekannt war.

Literaturhinweise.

1. V. v. ZEPHAROVICH, Mineralogisches Lexikon für das Kaisertum Österreich. Bd. 1, Wien, 1859.
2. U. GRUBENMANN, Über die Aufnahmen im Gebiete des Ötztales. Anz. d. Akad. d. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Jahrg. 35, 1898.
3. G. GASSER, Die Mineralien Tirols. Innsbruck, 1913.
4. W. HAMMER, Über die granitische Lagermasse des Acherkogels im vorderen Ötztal und ihre Tektonik. Verh. d. Geol. Staatsanst. Wien, Jahrg. 1921.
5. H. P. CORNELIUS, Über ein neues Andalusitvorkommen in der Ferwallgruppe (Vorarlberg) und seine regionalgeologische Bedeutung. Zentralbl. f. Min., Jahrg. 1921.
6. W. HAMMER, Geologische Spezialkarte, Blatt Nauders. Wien, 1923.
7. W. HAMMER, Geologische Spezialkarte, Blatt Ötztal. Wien, 1929.
8. W. HAMMER, Erläuterungen zur Geologischen Spezialkarte der Republik Österreich, Blatt Ötztal. Wien, 1929.
9. F. SPAENHAUER, Die Andalusit- und Disthenvorkommen der Silvretta. Schweiz. Min.-Petr. Mitt., Bd. 13, 1933.
10. O. REITHOFER, Über das Vorkommen von Andalusit in Vorarlberg. Verh. d. Geol. Bundesanst. Wien, Jahrg. 1937.